

Die Wald- und Gartenamseln treiben sich in den Hausgebüschchen herum, um die letzten Mehlfässchen, Schnee- und Faulbaumbeeren, Attichfrüchte oder auch ausgehängte Hollunderbeeren und ausgestreute Apfelschalstücke aufzustöbern. Sie machen sich in der Regel nicht weiter bemerkbar als durch das allbekannte zischende, durchdringende Alarngeschrei des Morgens und Abends und das sanfte, unruhige, ewig wiederholte «tix, tix, tix . . .» (das sich schliesslich zu einem schwachen leisen «ix» erweicht) vor dem Schlafengehen¹. Bei starker Kälte blasen sie sich über Nacht dick auf übernachten dann auch meist in den Gartengebüschchen oder Fichtenbäumchen, die nahe beim Haus stehen, während sie bei gemässiger und milder Witterung die verstecktesten Plätzchen in Feldhecken und dichtem Gebüsch am Waldrand oder auch in undurchdringlichen Fichtendickungen aufsuchen. Die wenigen Singdrosseln, die hie und da überwintern, bleiben in Gesellschaft der Schwarzdrosseln. Auf den Wachholderbüschchen im Feld, den Zierbüschchen auf Friedhöfen, den Vogelbeerbäumen an den Landstrassen suchen die Wachholder- und die weniger zahlreichen Mistel- und Weindrosseln ihre Nahrung. An den deutschen Küsten des baltischen Meeres, insbesondere in Pommern, finden sich die letztgenannten häufiger und man sieht öfters ebensoviele rotgehüftete Weindrosseln wie gesprenkelt braunkröpfige Krammetsvögel. Gar hübsch nimmt sich am blauen Winterhimmel ein vollbehängener Vogelbeerbaum aus, der von Drosseln, etlichen Blutfinken, die ab und zu ihren melancholischen Ruf hören lassen, besetzt ist.



Ornithologische Beobachtungen.

Beobachtungsberichte im Mai 1905.

(Nebst Ergänzungen für April.)

Schwarzbrauner Milan (6.) 18. Mai. Auf dem Wege nach dem Dentenberg beobachtete ich bei den «Neuhäusern» zuerst

¹ Dieses letztere Rufen ist deutlich das Zeichen einer instinktiven Aufregung Beunruhigung, wenn nicht gar Furcht (vor der Nacht), welche freilich insofern berechtigt ist, als die Drosseln in dem kahlen, laubentblössten Gezweig der Büsche (wo sie in manchen Winternächten zu verbleiben gezwungen sind) nächtlicherweile leicht einer bentehungrigen Eule zum Opfer fallen können.

einen von Südwest nach Nordost ziehenden Schwarzen Milan: nach ca. 5 Minuten kam dann ein Zug von 23 und später noch einer von 7 Stück, im ganzen also 31. Der eine kam auf Schussnähe heran, so dass ich ganz deutlich die Art feststellen konnte (J. L.).

Habicht (15.). 4. Mai. Im Martinsfluhwalde ein bewohnter Horst, ♀ brütet (Dr. G.)

Zwergohreule (41.). Am 4. Mai wurde im Breitenrain-Bern ein prächtiges Männchen einer Krähe abgejagt, welche dem Tierchen hart zusetzte. Der Vogel lebte noch, war jedoch so stark verletzt, dass er bald starb. Die Eule wurde mir am 5. Mai vorgewiesen (D.).

Mauersegler (46.). 26. April. Etwa acht Stück von Norden nach Osten über Rosegg; am 1. Mai sind Nistvögel (Rosegg) noch nicht angelangt. 7. Mai. Rosegg, Mittelgebäude zwei Stück angelangt (Dr. G.). — 29. April. Ueber der Bundesgasse ein Exemplar (W.). 4. Mai. Die ersten zwei vormittags über Lorraine-Bern. 12. Mai. Dasselbst acht Stück (D.). — 4. Mai. Die ersten drei Stück in Vechigen (J. L.). — 18. Mai. Bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Rauchschwalbe (47.). 14. April. Thurthal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Stadtschwalbe (48.). 26. April. Die ersten mit etwa 50—60 Stück Rauchschwalben von Norden nach Osten über Rosegghof (Dr. G.). — Die ersten am 26. April bei Sinneringen (J. L.).

Uferschwalbe (49.). 19. Mai. In der kleinen Kiesgrube bei Papiermühle einige besetzte Löcher, höchstens drei Paar; Kolonie im Worblaufentälchen ziemlich stark bevölkert, lebhaftes Ab- und Zufiegen; daselbst haben Spatzen einige Höhlen in Besitz genommen (D.).

Kukuk (51.). 1. Mai. Lewald, am Fuss des Weissenstein, den Ruf zum ersten Mal gehört (Dr. G.). — 7. April. Thurthal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Mandelkrähe (54.). 18. Mai. Ein Stück treibt sich auf den hohen Pappeln der Bellacher-Allmend (Aareebene Bellach) herum, mit aller Bestimmtheit beobachtet (Dr. G.).

Goldamsel (55.). 20. Mai. Hat diese Woche hindurch ein Nest fertig erstellt, ist ziemlich zahlreich vertreten (H. M.).

Schwarzspecht (70.). 1. Mai. Ein Paar brütet in einer hohlen Buche des Sonnenberg (Weissenstein) (Dr. G.).

Kleiner Buntspecht (73.). Am 26. April ein Stück in Sinneringen (J. L.).

Wendehals (75.). 7. April. Thurthal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring). — 16. April. Bei Wädenswil beobachtet (Zschokke).

Wiedehopf (79.). 14. Mai. Ein Exemplar an der alten Gürbe im Selhofenmoos (W.). — 6. Mai. Thurtal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Raubwürger, Kleiner Grauwürger, Rotköpfiger Würger, Rotrückiger Würger (80—83.). 27. April. Ein Rotköpfiger Würger im Marzilmoos (W.). — 6. Mai. Ein Rotrückiger Würger bei Weinfeldern beobachtet (F. H. Kesselring). — 8. Mai. Rotrückiger Würger bei Wädenswil (Zschokke). — Den ersten Rotköpfigen Würger, prächtiges ♂ am 10. Mai in Sinneringen: am 11. Mai die ersten zwei Rotrückigen Würger, beides ♂, in Sinneringen und Vechigen (J. L.). — 14. Mai. Ein ♂ Rotrückiger Würger bei Bern (D.). — 18. Mai. Aareebene Bellach, auf einer Fläche von etwa 3 km², sah ich ein Paar Raubwürger, zwei Paare kleine Grauwürger, einige Paare Rotrückige Würger und ein Paar Rotköpfige Würger (Dr. G.). — 20. Mai. Der Rotköpfige Würger wollte sich bei Aarberg ansiedeln, ist aber wieder fort. Hier in der Gegend nur einmal eine Familie auf Zug gesehen (H. M.).

Grauer Fliegenschnäpper (84.). 30. April. Zwei Stück vor Rosegg, nach etwa 10 Minuten wieder verschwunden, von Norden nach Osten weiter (Dr. G.). — 2. Mai. In Wädenswil angelangt (Zschokke). — 19. Mai. Ziemlich zahlreich in der Papiermühleallee (D.). — 21. Mai. Thurtal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Schwarzrückiger Fliegenfänger (86.). 16. April. Bei Wädenswil (Zschokke). — 3. Mai. Rosegg, fünf Stück, zwei Paare und ein einzelnes ♂ (Dr. G.). — 17. Mai. Ein Paar in der Papiermühleallee (D.).

Heckenbraunelle (90). Hat auch diesen Winter in Wädenswil überwintert und Futtertisch angenommen (Zschokke).

Waldlaubvogel (104.). 1. Mai. Risi, am Fusse des Weissenstein, einige gehört und gesehen (Dr. G.). — Erster Gesang am 6. Mai im Lindental (J. L.).

Fitislaubvogel (105.). Das erste «Düüten» am 6. Mai im Diessenberg bei Boll (J. L.).

Berglaubvogel (107.). 1. Mai. Risi, am Fusse des Weissenstein, ein Stück gehört (Dr. G.).

Gartenspötter (108.). 2. Mai. Am Gurten beobachtet (W.). — 6. Mai. Rosegg, ein Paar angekommen (Dr. G.). — 18. Mai. Thurtal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring).

Sumpfrohrsänger (111.). 14. Mai. An der alten Gürbe im Selhofenmoos gegen Abend singend (D. u. W.).

- Teichrohrsänger** (112.). 14. Mai. Gegen Abend an der alten Gürbe im Selhofenmoos bis Selhofen überall singend in den dünnen Rohrbeständen (D. u. W.).
- Schwarzköpfige Grasmücke** (126.). 22. März. Das erste Schwarzköpfchen bei Wädenswil (Zschokke). — 7. April. Thurtal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring). — 26. April. Unsere Brutpaare machen sich erst heute in der Rosegg bemerkbar. 8. Mai. Lewald am Fusse des Weissenstein, ein Paar, welches mich ängstlich verfolgt, das ♀ trägt eine Raupe im Schnabel (Dr. G.).
- Gartengrasmücke** (127.). 7. April. Thurtal bei Weinfeldern (F. H. Kesselring). — 30. April. Ein Exemplar im Marzili (W.). — 5. Mai. Rosegghof vier Stück, wohl zwei Paare (Dr. G.).
- Kohlamsel** (128.). 28. April. Rosegg, die ersten flüggen Jungen (Dr. G.).
- Ringamsel** (129.). 1. Mai. Nord- und Ostabhang der «Röthi» (Weissenstein) zwei Paare hör- und sichtbar. 8. Mai. Weissenstein (Röthiflurweide, Weg zum oberen Balmberg) im ganzen etwa 8 Stück gesehen: offenbar sind die Ringamseln noch auf dem Zuge begriffen (Dr. G.).
- Hausrotschwanz** (137.). Am 13. März die ersten bei Wädenswil (Zschokke).
- Nachtigall** (139.). 27. April. Nachtigallenweibchen bei Wädenswil auf dem Zuge (Zschokke).
- Gelbe Schafstelze** (150.). Am 3. Mai im Sinneringenmoos zwölf Stück auf frisch gepflügtem Acker, darunter mehrere prächtig hochgelbe ♂ (J. L.).
- Wasserpieper** (152.). 1. Mai. Röthigipfel (1399 m) ein Paar (Dr. G.).
- Feldlerche** (159.). 8. Mai. Auf der Röthiflurweide, ganz nahe beim Gipfel (1399 m), eine Feldlerche, die herrlich singend sich in die Luft erhebt, und die ich nachher längere Zeit ganz vertraut auf dem Boden herumtrippeln sah; das ♀ erblickte ich nicht: nach dem Benehmen des ♂ zu urteilen, handelt es sich aber sicher um Nistvögel. Auf dieser einsamen Höhe macht der Gesang einer Feldlerche, vermischt mit demjenigen der Haidelerche, auf unser Gemüt einen ganz ausserordentlich erhebenden Eindruck (Dr. G.).
- Gartenammer** (167.). 5. Mai. Rosegghof, auf einem frisch gesäten Haferacker ein Paar (Dr. G.).
- Turteltaube** (197.). 3. Mai. Rosegghof, auf einem frisch gesäten Haferacker ein Stück (Dr. G.).
- Auerhuhn** (199.). 1. Mai. Sonnenberg (Weissenstein) wieder zwei

vereinzelt Stück, ein ♂ und ein ♀ aufgestöbert. Ferner sah ich ein Stück, wahrscheinlich ein ♂, hoch über mir (wenigstens 150 bis 200 m) von den Waldungen südlich Kurhaus Weissenstein über die dortige Schlucht nach dem Sonnenberg ziehen. Dort beschäftigte Holzarbeiter erzählten mir am 20. April, dass die am Sonnenberg aufgestöberten Auerhähne hoch über dem Nesselboden nach dem gegenüberliegenden Schattenberg und umgekehrt ziehen. Ich hielt diese Angaben für Jägerlatein; gestützt auf meine heutige Beobachtung erachte ich sie doch für richtig (Dr. G.).

Wachtel (205.). Erster Ruf am 5. Mai im Stettlenmoos gehört (J. L.). — 14. Mai. Wachtelruf in einem Acker im Selhofenmoos (D.).

Haubentaucher (314.). Jäger Stämpfli erhielt am 3. Mai ein prächtiges Exemplar lebend; dasselbe wurde, wie schon mehrere andere, von einem Fischer aus Montilier im Murtensee gefangen (J. L.).

Polarseetaucher (319.). Letzten Winter sah ich in einer Comestibleshandlung in Genf einen Polarseetaucher, welcher auf dem Genfersee geschossen worden war. Der Vogel war für Fr. 1 erhältlich, jedoch zum Präparieren ungeeignet (E. Zingg).

Anmerkung.

Der regnerische Mai mit oft niedrigen Temperaturen (am 10./11. Mai nachts nur noch ein Grad über dem Gefrierpunkt, am 23. vormittags 10 Uhr in Bern + 4°, in der Nacht vom 22./23. fiel in höhern Lagen, z. B. in La Chaux-de-Fonds Neuschnee bei Temperatur unter 0°) war für die Beobachtungen ungünstig. Die seit dem 2. Mai gemeldeten Bruten von Amsel, Buchfink, Star, Rotkelchen, Zaunkönig, Dompfaff, Baumläufer, Spechtmeise, Blau-, Kohl- und Sumpfmeise u. s. w. haben jedenfalls gelitten. Die Segler und Schwalben hatten bis zum 25. Mai, wo schönes Wetter eintrat, schwere Tage.

Um Raum zu gewinnen, werden wir in Zukunft für die Bezeichnung des Geschlechtes die wissenschaftlichen Zeichen anwenden: Männchen = ♂, Weibchen = ♀. D.

